

für das Hochhausprojekt ausgesprochen (die BaZ berichtete).

Einer der politischen Knackpunkte des Projekts betrifft die Anbindung des Areals an den öffentlichen Verkehr. Der Bau einer S-Bahn-Haltestelle bei der Solitude solle weiterhin geprüft werden, schreibt die BRK in ihrem Bericht. Kommissionspräsident Andreas Albrecht (LDP) zweifelt selber jedoch am Sinn dieser Idee. «Die vorgeschlagene

sen «unkritischen Ausbau» grundsätzlich zu hinterfragen.

WENIGER MOBILITÄT. Aus ökologischen Gesichtspunkten müsse es darum gehen, die Gesamtmobilität zu reduzieren, denn jeder Verkehr sei mit Umweltbelastungen verbunden. Der Ausbau und die massive Subventionierung des öffentlichen Verkehrs hätten zwei wesentliche negative Folgen, sagt Alb-

subventionieren sollten.» Besser wäre, in der Stadt anstelle einer neuen Haltestelle oder eines neuen Geleisetrasses vermehrt Wohnungen zu bauen, vor allem im höherwertigen Segment. «So könnten wir die Mobilität reduzieren und für Familien und gute Steuerzahler in der Nähe der Arbeitsplätze Wohnraum schaffen.»

Vorerst steht Albrecht mit seiner Haltung zum ÖV-Ausbau alleine da.

der Planung jedoch fragen, welchem Zweck das künftige S-Bahn-Netz dienen soll. «Es kann dabei nicht darum gehen, noch mehr Pendler in die Innenstadt zu transportieren», sagt Albrecht. Das Ziel sollte vielmehr sein, die städtischen Entwicklungsareale zu verknüpfen sowie den oberirdischen öffentlichen Verkehr unter die Erde zu verlagern. «Inzwischen leben wir ja in der Innenstadt fast auf einem Bahnhof.»

den Grundstein zu ihrer Gesundheit ihrer nach wie vor geistigen Regsa bilden. Der Nationalsozialismus lag während des Zweiten Weltkrieges Schatten über ihrer jüdischen Familie. Dramatischen Erlebnisse aus den 19 Jahren schildert die Jubilarin in ihre «Was wird aus uns noch werden?» während ihrer erfolgreichen Ausbildung. Damenschneiderin lernte sie ihren Ehemann Paul Schäublin kennen, dem sie vier Töchter hat. Lange Zeit lebte die Familie in Bettingen, später über 20 Jahre in Riehen. Seit zweieinhalb Jahren wohnt die Jubilarin im Dominikon in Riehen. Rosa Schäublin-Grunkir begnadete Kunststickerin. Ihre Werke werden zur Freude vieler öffentlich ausgestellt. Zu ihren Nachkommen aus drei Generationen pflegt sie regen Kontakt. Wir gratulieren der Jubilarin ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen ihr ein geselliges Fest im Kreis ihrer Familienfreunde.

Liberaler nennen sich nun Liberaldemokraten

Der Namenswechsel erfolgt ohne einen Beschluss der Mitgliederversammlung

BaZ, 13.10.2010, S.23

VALENTIN KRESSLER

Nach der Niederlage bei den Rieher Wahlen geht die LDP über die Bücher. Sie heisst wieder wie früher, und auch an der Strategie wird gefeilt.

Am kommenden Montag findet im Café Spitz die nächste Mitgliederversammlung der Liberalen statt. Haupttraktandum ist die Parolenfassung für die Abstimmungen von Ende November über die Ausschaffungs- und Steuergerechtigkeitsinitiativen (Bund) sowie die Städteinitiative (Kanton). Offiziell kein Thema ist laut der Einladung an die Medien der Namenswechsel der Partei. Die BaZ hatte im Juni darüber berichtet, dass sich der Vorstand um Präsident Christoph Bürgenmeier ernsthaft Gedanken macht, die Partei künftig Liberaldemokraten zu nennen.

Offizieller Grund: die Verwechslungsgefahr mit anderen Parteien. Neben den Liberalen werben in Basel-Stadt heute auch die Freisinnigen und die

Grünliberalen mit der Bezeichnung «liberal» in ihrem Logo. Ein weiterer Grund für die Überlegungen des Vorstands dürfte aber auch die Niederlage bei den Rieher Wahlen von Anfang Jahr gewesen sein, bei denen die Liberalen vier

Die Liberalen LDP

Bald Vergangenheit. Das langjährige Parteilogo.

Sitze im Einwohnerrat verloren hatten. Zu den Gewinnern zählten damals die Grünliberalen, die erstmals antraten und gleich zwei Sitze eroberten.

Die Parteispitze macht nun ernst mit dem Namenswechsel: «Wir sind daran, den Briefkopf zu ändern», sagt Bürgenmeier gegenüber der BaZ. Auch die Grossratsfraktion soll künftig unter dem Namen Liberaldemokraten auftreten. Aufmerksamen Politbeobachtern ist zudem nicht entgangen,

dass sich die Liberalen in ihren Medienmitteilungen seit geraumer Zeit bereits Liberaldemokraten nennen. So etwa in jener von Ende September zum Ausländerstimmrecht.

GUTE REAKTIONEN. Einen offiziellen Beschluss einer Mitgliederversammlung zum Namenswechsel der über hundertjährigen Partei hat es bisher jedoch noch nicht gegeben – und wird es wohl auch nicht geben. «Es braucht keine Mitgliederversammlung, da die Statuten nicht geändert werden müssen», sagt Bürgenmeier. Der Vorstand habe die Statuten genauer angeschaut, und dort nenne sich die Partei mit vollem Namen bereits Liberaldemokratische Partei. Der Zusatz «Die Liberalen» sei erst später dazugekommen.

«Wir kehren also wieder zu unseren Ursprüngen zurück», sagt Bürgenmeier. «Wir wollen zeigen, dass wir eine eigenständige Partei sind.» Das Kür-



Eigenständig. Christoph Bürgenmeier will seine Partei neu positionieren. Foto Tino Briner

zel LDP soll weiterhin beibehalten werden. Er habe zudem «durchs Band weg» gute Reaktionen auf den Namenswechsel bekommen, sagt Bürgenmeier.

Es gibt jedoch auch Parteipraktiker, die sich nicht begeistert über den Namenswechsel äussern. «Eine Partei sollte sich in erster Linie über

Inhalte profilieren», sagte etwa Balthasar Settelen, Fraktionspräsident im Bürgergemeinderat, im Juni.

PRÄSENTER. Die Parteispitze beschäftigt sich aber nicht nur mit dem Namen, sondern auch mit der künftigen Strategie der Partei, wie Bürgenmeier gegenüber der BaZ bestätigt. Hier sei zurzeit aber noch nichts spruchreif. «Wir sind noch daran», sagt Bürgenmeier – und kündigt Resultate dieser Strategieüberlegungen für Anfang des nächsten Jahres an. Hintergrund ist das Wahljahr 2011, in dem zuerst die Bürgergemeinderatswahlen (im Frühling) und danach die National- und Ständeratswahlen (im Herbst) stattfinden.

Auffallend ist aber schon jetzt, dass die Partei im Tagesgeschäft heute um einiges präsenter ist als noch vor einigen Monaten. So meldet sie sich jetzt insbesondere vermehrt mit Mitteilungen zu Wort.

95. Geburtstag

In seinem Heim an der Strassburgallee 60 wird **Otti Strub-Jucker** heute 95 Jahre alt. Der Jubilar führt seinen Haushalt noch immer selbst. Wir gratulieren ihm ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen ihm alles Gute.

Hochzeitsjubiläen

Karl und Nelli Diezig-Gubler, wohnend an der Brunnengasse 5 in Bettingen, sahen heute Mittwoch seit 60 Jahren verheiratet. Ebenfalls diamantene Hochzeit feierten **Theodor und Elise Zimmermann** an den Klostermatten 17. Zur goldenen Hochzeit dürfen wir **Heinrich und Maria Wallnöfer** in ihrem Heim an der Ralallee 53 in Riehen gratulieren. Wir wünschen allen Jubilaren einen schönen Tag im Kreise ihrer Familien und wünschen ihnen alles Gute für die kommende Gratulationen@baz.ch